

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 42: Spezialnummer

Artikel: Kampf dem Energieverschleiss!
Autor: Moser, Jürg / Stauber, Jules
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622718>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kampf dem Energieverschleiss!

Die Uhrzeiger der Rohstoffe stehen auf fünf vor Zwölf. Das Gebot der Stunde heisst «Energiesparen». Grosse Worte sind während der gegenwärtigen Energiekrise schon genug gefallen. Jetzt müssen Taten folgen. Wenn wir mit unserer kostbaren Energie nicht sparsam umgehen, schlägt's bald Dreizehn. Jeder kann mühelos Energie sparen. Hier ein paar Vorschläge:

Wer Dampf ablassen möchte, sollte dies bei einem Thermokraftwerk tun. Leute, die Öl am Hut haben, liefern dieses bei Zentralheizungen ab. Zeitungsredaktoren servieren in Zukunft ihren alten Kaffee ohne vorheriges Aufwärmen. Den biblischen Worten, man solle glühende Kohlen auf den Häuptern seiner Feinde sammeln, ist ab sofort strikte Folge zu leisten. Arbeitnehmer, die ihr Licht unter den Scheffel stellen, haben dieses als Arbeitsplatzbeleuchtung einzusetzen. Klimaanlage werden im Sommer durch kaltlächelnde Energiesparexperten ersetzt. Sommerliche Sonnenbrände sind bis im Winter zu konservieren und zu Heizzwecken zu verwenden. Zu Beginn des Feierabends darf nur noch der Verstand, nicht mehr der Fernsehapparat eingeschaltet werden. Fussballmannschaften, die abends spielen, sollten nur noch aus Mitgliedern mit hellen Köpfen bestehen, damit auf Flutlichtanlagen verzichtet werden kann. Wird jemandem der Boden unter den Füßen zu heiss, so muss er sich auf den Bauch legen. Wo eine eisige Atmosphäre herrscht, sind Tiefkühlfächer einzurichten. Es dürfen nur noch kalte Mahlzeiten eingenommen werden, was neben der Kochenergieeinsparung das Magenbrennen fördert, welches wiederum den ganzen Körper von innen her erwärmt.

Die vorgängig vorgestellten Vorschläge sind gewiss ohne grosse Anstrengungen zu verwirklichen. Etwas aufwendiger dürfte die Realisation folgender Massnahmen sein:

- An Stühle könnten Tretvorrichtungen, wie sie von alten Nähmaschinen her bekannt sind, angebaut werden. Durch das ständige Treten

während des Sitzens wird ein Schwungrad in Betrieb gesetzt, das an einen Dynamo angeschlossen ist. Auf diese Weise wird Strom für die Raumbeleuchtung erzeugt. Nebeneffekt: Das Treten erwärmt den Körper, so dass im Winter auf eine energieverschleissende Raumbeheizung verzichtet werden kann.

- Versammlungen, an welchen hitzig diskutiert wird, sollten nur noch im Winter durchgeführt werden. Dafür sind geeignete Räume zur Verfügung zu stellen, aus welchen durch entsprechende Kanäle zum nächsten Fernheizwerk die Abwärme zwecks Weiterverwendung zu Heizzwecken abgesaugt wird.

- In Probelokalen von Blasorchestern sind Schläuche zu installieren, die an die Musikinstrumente angeschlossen werden können. Die Schläuche münden in eine Düse. Beim Proben entsteht ein Luftstrahl, der in eine stromerzeugende Turbine strömt.

Beispiele wie die hier genannten liessen sich noch in beliebiger Anzahl aneinanderreihen. Es gibt genug Möglichkeiten, Energie zu sparen. Ziel unserer gesamten Energiespar-Anstrengungen muss es jedoch sein, dass jeder selbst jene Energiemenge erzeugt, die er verbraucht. Man darf sich nicht scheuen, zur Erreichung dieses Ziels unorthodoxe Wege einzuschlagen. Nur wer sorgsam mit der Energie haushaltet, kann heutzutage glücklich sein. Dem Glücklichen aber schlägt keine Stunde; schon gar nicht die dreizehnte. Deshalb also: Kampf dem Energieverschleiss!

